

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 10.

Freitag, 13. Januar 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strösa, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Tagesgeschichte.

Nach Mittheilungen aus parlamentarischen Kreisen verfehlen die sachlichen Gründe für die Militärvorlage namentlich bei den ehemaligen Kartellparteien ihre Wirkung nicht. Mancher Abgeordnete soll nach der „T. N.“ mit sehr viel größerer Bereitwilligkeit, auf die gestellten Forderungen einzugehen, aus den Ferien zurückgekehrt sein. Mag sich auch das Maß des Entgegenkommens erst im Laufe der Commissionsberatungen klar herausstellen, so scheint doch schon festzustehen, daß die Conservativen, die deutsche Reichspartei und die Nationalliberalen die Grundlagen des Entwurfes gutheißen und demgemäß die Nothwendigkeit einer bedeutenden Verstärkung des Friedensheeres über die gegenwärtige Präsenzzahl hinaus anerkennen werden. — Auch die „Münchener N. Nachr.“ stellen fest, daß neuerdings Anzeichen dafür hervortreten, daß man im Volke über die Militärvorlage nicht mehr so ganz abspredend urtheilt, als im Anfang. — Die Verhandlungen des Perversausschusses des Reichstages über die Militärvorlage sind durch eine große Rede des Reichskanzlers eingeleitet worden und vervollständigen wir unsere gestrigen Mittheilungen heute durch folgenden ausführlicheren Bericht. Caprivi erklärte: Er rechne auf den Tact und die Vaterlandsliebe der Anwesenden bei etwaiger Verwendung seiner Mittheilungen und wolle bis an die Grenze des Möglichen in seinen Eröffnungen gehen. Der Redner beleuchtet die allgemeine politische Lage in ähnlicher Weise wie es im Mémorandum geschah. In Frankreich gähre es, ein prominenter Staatsmann sei zwar im Augenblick nicht da, doch das Entschien einer Diktatur darum nicht ausgeschlossen. Auch er halte, wie sein Vorgänger, die Erhaltung der Republik in Frankreich für das Erwünschteste. Seit dem letzten Kriege sei die Bevölkerungsziffer Frankreichs wieder im Wachsen. Auch Rußland sei im Aufsteigen und auf absehbare Zeit sei es der mächtigste Militärstaat Europas. Eine Feindseligkeit bestehe weder zwischen den Monarchen, noch zwischen den Regierungen und Staaten, wohl aber zwischen der öffentlichen Meinung. Der Reichskanzler erörtert sodann das Streben Rußlands nach Constantinopel und die Möglichkeit und die Aussichten eines Angriffes der Russen gegen die Türkei. Man sage nicht ohne Berechtigung, der Weg über den Balkan gehe nicht allein über Wien, sondern auch durch das Brandenburger Thor. Bei der Freundschaft Frankreichs mit Rußland müsse man auf einen Krieg nach zwei Fronten gefaßt sein. Nach Beleuchtung des Verhältnisses zwischen Rußland und Frankreich hebt Graf Caprivi hervor: Die Richtschnur unserer Politik sei und bleibe die Erhaltung der vollen Großmachtsstellung Oesterreich-Ungarns. Es wäre durchaus falsch, um augenblicklicher Vorteile willen uns Rußland gegen Oesterreich zu nähern. Höchstwahrscheinlich bestehen militärische Abmachungen — für Land und Wasser — zwischen Frankreich und Rußland. Auch auf Dänemark sei Rücksicht zu nehmen, wenn auch dessen König unser guter Freund ist. Die Erneuerung des Dreibundes nach dessen Ablauf ist allerdings zu hoffen, aber doch auch nicht absolut sicher. Das Bündniß mit Italien habe den Hauptzweck, die Südgrenze Oesterreichs gegen Frankreich zu sichern. An der Tüchtigkeit der österreichischen, wie italienischen Armee sei nicht zu zweifeln, wenn auch vielleicht noch organisatorische Schwächen bestehen. Unsere eigene organisatorische Schwäche kennen wir am besten, so bezüglich der so wichtigen Reserve divisionen, die nicht so leistungsfähig sein dürften, wie die französischen und russischen mit jüngerem Material. Bezüglich der Qualität der Truppen sei eine Schätzung in Friedenszeiten schwer, doch halte er die deutschen Truppen für die besten der Welt. Was die Marine betreffe, so sei unsere Flotte der russischen allein gewachsen, aber event. seien starke französische Schiffe nach der Ostsee zu erwarten um die Herrschaft Rußlands in der Ostsee mit factischem Vasallenthum Dänemarks zu erlangen. Im Mittelmeer sei Italien auf starke englische Unterstützung angewiesen, auch dann sei noch fraglich, wer event. siegen würde. Oesterreichs Landmacht sei für uns wesentlich wichtiger, besonders wenn Oesterreich den Kriegsschauplay nördlich der Karpathen verlege. Graf Caprivi schließt bei seinen Ausführungen auf eine Denkschrift des Grafen Molke vom Jahre 1879, deren Hauptinhalt er verliest. Er schildert dann eingehend die natürlichen Schwierigkeiten und Schwächen jeder Coalition. Der Hauptstoß der Gegner von beiden

Seiten würde jedenfalls gegen uns als die stärkste Macht des Dreibundes gerichtet sein. Für uns würde erfahrungsmäßig die Offensive geboten sein, die strategische Offensive schwäche aber numerisch bedeutend und erfordert daher eine erhebliche Uebermacht. Die Anwendung der sogenannten „inneren Linie“, von der aus man abwechselnd nach beiden Seiten operirt, sei für Deutschland nicht zulässig, wir können nicht erst bis Paris gehen und dann gegen Rußland. Ebenso sei die Etablierung eines „Volkstriege“ durch die Natur der norddeutschen Ebene unmöglich gemacht. Graf Caprivi stellt dann ausführlich die Stärkeverhältnisse der verschiedenen Armeen unter den verschiedenen möglichen Umständen einander gegenüber, aus welchen er folgert, daß Deutschland und der Dreibund in der Minorität sind. Ganz besonders sei unsere lange Obergrenze, ohne natürliche Vertheidigung nur durch Offensive zu halten. Die russischen Kriegsvorbereitungen gehen langsam aber stetig vorwärts. Die Politik braucht nicht nur Siege, sie braucht schnelle Siege. Schnelle Erfolge sind auch erforderlich mit Rücksicht auf die Bundesgenossen und auf die Neutralen. Die Politik erfordert auch kurze Kriege; endlich muß die Politik wünschen, daß der Erfolg nachhaltig sei, um auf lange Jahre die Erneuerung des Krieges zu verhüten. Alle diese Vorteile seien aber nur durch die Offensive zu erreichen. Die dazu berufenen Männer sind von der Ueberzeugung durchdrungen und erklären, daß die bisherigen Mittel nicht mehr genügen im Verhältnis zu der gewachsenen Stärke der Gegner; die verbündeten Regierungen können daher die Verantwortung mit der bisherigen Miltung nicht übernehmen und darum haben sie die Militärvorlage an den Reichstag gebracht. — Nach dieser zweistündigen Rede des Reichskanzlers vertagte die Commission die weitere Beratung auf Freitag Abend.

Deutsches Reich. Se Majestät der Kaiser ist, da die anbefohlene Truppenübung in Ettlingen wegen des inzwischen eingetretenen Blattes abgefaßt worden war, gestern Vormittag mittels Sonderzuges in Karlsruhe angekommen. Der Großherzog und die Prinzen des großherzoglichen Hauses empfingen den Kaiser am Bahnhofe und begrüßten ihn aufs herzlichste. Der Kaiser fuhr darauf in Begleitung des Großherzogs durch die reichgeschmückten Straßen nach dem Schloß, woselbst die Begrüßung Sr. Majestät von seiten der sächsischen Damen erfolgte.

Dortmund, 12. Januar. Der Führer der ausländischen Bergleute, Bunte, wurde nach einer Meldung der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ gestern Abend auf Verlangen des ersten Staatsanwalts bei seiner Rückkehr von einer Agitationstour auf der Straße verhaftet. Die „Dortmunder Union“ stellte nach der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ den Petrius des Bessemerwerkes und der Räderfabrik wegen Kohlenmangels ein. Die beiden Fabriken werden vorläufig bis zum Montag stillstehen, wodurch 1000 Arbeiter brotlos werden.

Vom Reichstag. Abg. Lichtnecht begründete gestern die Interpellation wegen des Nothstandes; er verwies auf die Versammlungen von Arbeitslosen, auf die Zunahme der Konkurrenz und auf die Berichte der Fabrikinspektoren. Die Gemeinden und ein Theil der Einzelstaaten hätten zur Bekämpfung des Nothstandes gethan, was sie thun konnten. Vor allem jedoch müsse das Reich die Initiative ergreifen. Der Nothstand sei international. Auch der Mittelstand leide. Redner citirte einen Artikel der „Leipziger Zeitung“, betitelt: „Die Schwindhucht des Mittelstandes.“ Das Deutsche Reich habe erklärt, es wolle die Führung in der Sozialpolitik übernehmen. Das müsse sich jetzt zeigen. Der Normalarbeitstag würde manche Schäden beseitigen. Redner besprach sodann den Bergarbeiterstreik. Die Existenz Deutschlands hänge nicht ab von den Soldaten, sondern vom arbeitenden Volke. Staatssekretär v. Bötticher erklärte, die Beseitigung von Nothständen sei zunächst Sache der Kommunen und der Einzelregierungen. Aus der Thatsache, daß diese beim Reich die Beseitigung des Nothstandes nicht beantragt hätten, sei der Schluß zu ziehen, daß der geschilderte Nothstand nicht existire. In einer Berliner Versammlung von Arbeitslosen sei der praktische Vorschlag, man möge sich an das Ministerium wenden, abgelehnt worden. Die vorhandenen Nothstände seien nicht derart, daß sie zu außerordentlichen Maßnahmen nöthigten. Im Jahre 1892 sei in der Industrie eine Steigerung eingetreten. Das ungünstige Ergebnis des preussischen Etats beweise nichts für den Nothstand. Der Minister wies

auf die Zunahme des Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverkehrs hin. Allerdings müsse es den Behörden aus Herz gelegt werden, etwa vorhandene Nothstände zu beseitigen. Essentielle Arbeiten seien bereits in Angriff genommen. Der Saarbrücker Ausstand sei selbst und der ungerechtfertigte, der je vorgekommen sei. Die Arbeiter haben die Heber zu dem Streik für die Folgen verantwortlich zu machen. Rechtsbruch, Verletzung der Vertragstreue, Aufsehung gegen die Staatsgewalt und gegen das Gesetz haben in Deutschland keine Aussicht auf Erfolg. Die Socialdemokratie thue das Beste zur Beseitigung des Nothstandes, wenn sie die Bergarbeiter vom Streik abholte. Abg. Freiherr v. Stumm-Trier findet es unerhört, daß die Socialdemokraten, die durch Angriße des deutschen Export geschädigt und dadurch die Arbeitsgelegenheit vermindert haben, von der Regierung die Beseitigung des Nothstandes fordern. Diese Interpellation sei eine Ironie auf den Saarbrücker Streik. Die Bergarbeiterlöhne betragen das Dreifache des Lohnes der meisten Tagelöhner. Der Streik sei gewachsen, weil die Bergwerksverwaltung nicht sofort die nöthige Energie zeigte. Seine, des Redners, Arbeiter seien ruhiger, weil sie eine feste Hand über sich wissen. Wenn der Staat in seinen Betrieben keine Socialdemokraten dulde, würden die staatsverhaltenden Elemente bei den Bergleuten Gehör finden. Minister von Belpesch konstatierte, der Streik sei hauptsächlich dadurch veranlaßt worden, daß der Arbeiter-Rechtsschutzverein seine Macht zu Ende gehen ließ. Die Arbeiterführer betrubeten eine verbrecherische Frivolität, als sie den Streik hervorriefen. Die Behauptungen, daß in den staatlichen Bergbetrieben Hungerlöhne gezahlt werden, seien nicht als unerhört zu lägen erwiesen worden. Der neuen Arbeitsordnung nach betrage die reine Arbeitszeit 8 Stunden. Die Behauptungen über die schlechte Behandlung seien unerhört. Uebertreibungen. Während seiner dreijährigen Amtshaltigkeit als Minister sei keine Beschwerde an ihn gelangt. Der Einfluß des Rechtsschutzvereins auf die Arbeiter sei um so wunderbarer, als vier namhafte Führer wegen Unterschlagung von Vereinsgeldern verhaftet seien. Daß der Streik beilegt wäre, wenn man den Arbeitern ein Ultimatum gestellt hätte, sei irrig; man hätte dann gegen 25 000 Arbeiter für immer ablegen müssen. Die Verwaltung habe die Agitatoren für immer abgelegt und die Belegschaften um etwa 2500 Mann vermindert. Ob diese für immer, das werde von deren Verhalten abhängen. Die Kritik des Herrn v. Stumm an der Bergverwaltung müsse die Autorität der Bergbehörden erschüttern. Der Streik werde dank dem ruhigen Verhalten der Behörden bald beendet sein, aber nicht durch Nachgeben gegenüber dem verbrecherischen Heben leichtfertiger Ausständiger. Abg. Pletten (Centrum) bezeichnet als den Hauptgrund des schlechten Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitern die Verheerung der letzteren zu Agitationszwecken. Ein wirklicher Nothstand herrsche nur in der Landwirtschaft. Die namentlich durch die Verminderung des Fleischkonsums leide. **Frankreich.** Man meldet der „Nat.-Ztg.“ aus Paris: In der gestrigen Gerichtsitzung hat der gerichtliche Sachverständige Florj folgende Bilanz der Panamagesellschaft mitgetheilt. Die gesammten Emissionen betragen 1 Milliarde 434 Millionen, welche also verwendet wurden: Gründungskosten 23 Millionen, Ankauf der Panama-Eisenbahn 93, Emissionskosten 104, Verwaltungskosten 100, Zinszahlungen 249, Ankauf von Immobilien 137, Kanalbau 550 Millionen. Als der Krach eintrat, war noch ein Actium von etwa 163 Millionen vorhanden. Derselbe Sachverständige hat berechnet, Eiffel habe an seinem 73 Millionen betragenden Baucontract 33 verdient, wovon ihm nach Abzug der Reineas, Gebrard und anderen Vermittlern gezahlten Commissionen über 20 Millionen verblieben seien.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 13. Januar 1893.

— Ein eigenartiges, buntbewegtes, farbenreiches Fest war es, das vorgestern der Gesangverein „Amphion“ in den Saalräumen des Bettiner Poles seinen Mitgliedern in einer veranstalteten „Bauernfirme“ bot und wenn den Herren Arranguren auch manche Mühe und manches

Glas und Hammer werden mitgetragen, und der alte deutsche Handwurf sorgt für die Belebung der Scenerie. Der Tanz besteht in einem quadrillartigen Reizenreigen, der damit endigt, daß der Reifenschwinger dreimal ein gefülltes Glas in einen geschlossenen Reifen stellt, diesen kunstvoll nach allen Richtungen schwingt, dann das Glas auf das Wohl beissen leert, zu dessen Ehren getanzt wurde, und das Glas hinter sich in die Luft wirft. Seit mehreren Monaten ist der Tanz wohl vorbereitet; die beteiligten Schaffergesellen bleiben im Verband ihrer Werkstätten, erhalten aber keinen Lohn, sondern leben den Winter über aus der gemeinsamen Casse, die sich so sehr füllt, daß nach Schluß der Festzeit jeder Teilnehmer noch einen erheblichen Ueberschuß ausgezahlt erhält. Diejenigen Bürger, vor deren Häusern getanzt wird, pflegen nämlich sehr tief in den Sadel zu greifen. Es mußte einem seltsam an, in einer modernen Großstadt noch so alte Bräuche in alter Form geübt zu sehen.

Kirchennachrichten für Riesa und Weida.

Dom. 2. p. Epiph. predigt in Riesa Vorm. 9 Uhr D. Burkhardt; Nachm. 5 Uhr P. Fährer. In Weida predigt 1/9 Uhr P. Fährer. Das Wochenamt vom 15. bis 21. Januar hat D. Burkhardt.

Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau.

Dom. 2. p. Ep. Zeithain: Frühkirche 1/9 Uhr. Röderau: Spätkirche 11 Uhr.

Kirchennachrichten von Glaubitz und Zschaiten.

Dom. 2. p. Epiph. Glaubitz: Spätkirche 11 Uhr. Zschaiten: Frühkirche 1/9 Uhr.

Kirchennachrichten für Gröba.

Dom. 2. p. Epiph. früh 1/9 Uhr heil. Beichte; 9 Uhr Predigt; Mittag 1 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier für die Kranken und Schwachen in der Schule zu Voberien. Abend 7 Uhr Jünglingsverein.

Ein Paar **Schwedische Steigeisen** sind heute Vormittag an der Brücke der Riesa-Gröbaerstraße abhandelt gekommen. Es wird dringend gebeten, dieselben gegen Belohnung beim Postamt Riesa abzugeben.

Verloren wurde am 9. d. M. von der Bruckgasse bis zur Bergbauerei eine **Pferdedecke**. Ehrliche Finder wollen selbige an C. H. Wastlich, Bruckgasse, Riesa abgeben.

Ein **brauner Winterhandschuh** ist **verloren** worden. Gegen Belohnung abzugeben bei Herrn Kaufm. **Hermann Müller**, Kaiser-Wilhelmsplatz.

Ein **Logis im Hinterhaus** zu vermieten **Kaiser-Wilhelmsplatz 6.**

Ein **Logis** im Parterre kann sofort oder am 1. April bezogen werden. **Aug. Jäger**, Postgasse.

Ein **möblirte Stube** in der ersten Etage ist an einen Herrn zu vermieten und sofort oder später zu bewohnen bei **F. Feiler**, Hauptstraße 23.

Ein **Stube** ist zu vermieten **Hier zu beziehen in Röderau Nr. 13 b.**

Ein **möblirtes Zimmer** ist sofort zu vermieten **Kastanienstraße 79**, part.

Ein **fleißiger, tüchtiger Schriftsetzer** zum sofortigen Antritt gesucht in der **Buchdruckerei d. Bl.**

Ein **junger Mensch**, welcher Oftern die Schule verläßt, wünscht bei einem **Schlosser** oder **Zugschmiedemeister** in die Lehre zu treten. **H. Rudolph**, Mühlberg a. E.

Für mein **Trogen-, Faden-, Colonialwaaren-Geschäft** suche ich nächste Oftern einen **Lehrling** unter günstigen Bedingungen. **Oschag. Richard Land**, vorm. Ottomar Müller.

Ein **junger Mensch**, welcher **Gärtner** werden will, sucht unter günstigen Bedingungen gute Lehrstelle (Antritt sofort oder Oftern) bei **G. Repler**, Riesa.

Lehrlings-Gesuch. Ein **junger Mensch**, welcher Lust hat **Bäder** zu werden, findet gutes Unterkommen in der ersten Spezial-Schrotweid-Bäckerei Dresden. Näheres erstelt **Richard Rische**, Pöppigerstr. 7.

Suche eine Herrschaft für ein Oftern Mädchen, welches sich als **Kindermädchen** oder als **zweites Mädchen** eignet. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

† Berlin, 13. Januar. Ein aussehend vom Reichstanzler ausgehendes Communiqué in der heutigen Nummer der „Nordd. Allg.“ lautet wie folgt: „Wir werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Bericht über die Äußerungen des Reichstanzlers in der ersten Sitzung der Militärcommission des Reichstags im von uns gebrachten Wortlaut, ebenso wie der von anderen Blättern mit einzelnen Abweichungen wiedergegebene Wortlaut, keinerlei Anspruch auf Authentizität hat, da die Ausführungen des Reichstanzlers vor der Commission nicht für die Deffentlichkeit bestimmt waren und daher stenographisch nicht fixirt worden sind. Die Zeitungsberichte beruhen insoweit lediglich auf Hörensagen und die ziemlich gleichmäßig von den verschiedensten Blättern gegebenen Mittheilungen sind nicht nur unvollständig, sondern erhalten auch theilweise erhebliche Irrthümer, ja, an einzelnen Stellen selbst directe Verlehrungen der Worte des Herrn Reichstanzlers. Mit welcher Vorsicht die betreffenden Nachrichten aufzunehmen sind, ergibt sich u. A. daraus, daß bezüglich Dänemarks und unsres Verhältnisses zu Rußland dem Reichstanzler Äußerungen in den Mund gelegt worden sind, die als seine eigenen Ansichten erscheinen lassen, was er in Wirklichkeit aus der Anschauung der deutsch-feindlichen Elemente gesagt hat.“

† Paris, 13. Januar. Nachrichten von der Verhaftung Ciffels sind vorläufig noch verfrüht, es haben auch bisher weitere Verhaftungen nicht stattgefunden. — Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß das neue Cabinet nur von kurzer Dauer sein werde, zumal schon die bevorstehende Interpellation Choisculs über die Panamaangelegenheit fürmische Zwischenfälle in der Kammer zur Folge haben wird.

Den Ablehnungen des „Temps“ gegenüber wird jetzt festgestellt, daß Freycinet in seiner Wohnung am Sonntag vom Untersuchungsrichter amtlich während drei voller Stunden verhört worden ist. Ebenso wurde am selben Tage Floquet in seiner Wohnung vernommen. Veranlaßt wurde diese Maßregel durch neue Angaben von Charles Dafferys über die Verwendung bedeutender Summen Panamagelder zu Gunsten der Candidatur Freycinets auf

die Präsidentschaft nach dem Sturz Gröba. Cornelius Herz soll hierbei den Vermittler gespielt haben.

Bei dem Bankier Propper, dem Nachfolger Reinsch, sind Briefe und Correspondenzen von größter Wichtigkeit beschlagnahmt worden. Hausdurchsuchungen bei anderen Bankiers sind für heute angeordnet worden. Diese Maßnahmen sind durch einen Antrag Brissons beim Justizminister auf Grund der Enquêteergebnisse veranlaßt worden, obgleich die Hausdurchsuchung bei Propper officiös in Abrede gestellt wird, wird sie dennoch in Deputirtentreisen als Thatsache hingenommen.

† Rättich, 13. Januar. In Rerthal fand vor dem Hause des ehemaligen Werkmeisters Debrard, welcher jetzt Wirtschaft und Handel betreibt, ein neues Dynamitattentat statt. Nach der ersten Explosion fand eine zweite statt, noch viel heftiger, die das Haus arg beschädigte. Die Behörde erließ spät Abends noch einen Haftbefehl gegen einen Hüttenarbeiter, welcher dringend verdächtig ist. Derselbe wurde indessen nicht angetroffen.

† Petersburg, 13. Januar. Amtlich ist hier die Cholera für erloschen erklärt. In Moskau befinden sich noch einige Kranke in ärztlicher Behandlung, doch kann auch da die Seuche als erloschen gelten.

† Athen, 13. Januar. Officiös wird Folgendes mitgetheilt: Die Bemühungen des Ministerpräsidenten Tripupis an auswärtigen Plätzen eine Anleihe bezugs Sanirung der griechischen Finanzen zu machen, werden trotz der bisherigen Mißerfolge fortgesetzt und hofft man schließlich den gewünschten Erfolg zu erzielen, da neuerdings von England hierauf bezügliche Zusagen eingelaufen sind. Die Veräusserung wünscht um keinen Preis den Staatsbankrott und ist zu jedem Opfer bereit, sollten aber alle Bemühungen um eine Anleihe scheitern, so würde unweing eine Ministerkrise bevorstehen und dürfte alsdann der Rath Derjenigen durchdringen, welche daraufhin streben, die precäre finanzielle Situation mit einem Schlage zu ändern, anstatt sie durch neue Opfer nur noch in ihrer Dauer zu verlängern.

Morgen früh 9 Uhr **Wellfleisch**, später **frische Wurst**. Ernst Schumann, Kastanienstr. 3.

Gasthof Glaubitz. Nächsten Sonntag ladet zum **Sabbierfest**, sowie zur **Tanzmusik** freundlichst ein **E. Kühn**.

Gasthof Lentewitz. Nächsten Sonntag **öffentliche Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **E. Sickert**.

Holz = Auction. Mittwoch, den 18. Januar 1893 sollen auf Jahnschäufener Witterguts-Revier 140 erlene starke Lang- und Reishighausen, eichene Stangen und einige weidene Korbholzhäusen gegen sofortige Baarzahlung nach dem Meistgebot versteigert werden. Bedingungen werden vorher bekannt gemacht. Zusammenkunft früh 9 Uhr auf dem Schlage im Lohholz. **Puttrich**.

Hochzeits-, Fest- und Gelegenheits-Geschenke, hübsche Neuheiten in jeder Preislage, empfiehlt **J. Wildner**, Kurz-, Galanterie- und Spielwaarenhandlung, Riesa, Kaiser Wilhelmsplatz 10.

Phönix-Pomade ist das einzige reelle, in seiner Wirkung unübertroffen. Mittel u. Pflege u. Beförderung eines vollen und starken Haar- und Bartwuchses. Erhält, sowie alle anderen Artikel, in Buchen 1 u. 2 M. Berlin SW. **Gebr. Hoppe**, Med.-chem.-Laboratorium und Parfümerie-fabrikanten, in **Strehle** bei **C. Klinger**.

Patent-Rapid-Mühle. Einfachste, stärkste, beste Schrotmühle der ganzen Welt für landwirthschaftlichen Gebrauch. Schrotet alle Sorten Getreide, hält länger, leistet mehr, erfordert geringere Kraft, kein Schürfen der Mahlplatten und weniger Reparaturen als jede andere Maschine. **Unübertroffen z. Feinschrotten.** Ein kalter Luftstrom durchzieht die Mühle während des Betriebes, ein außerordentlich feines und weiches Schrot wird ohne heiß zu werden erzielt. **Gebr. Beyreuther, Maschinen-Fabrik Schwochau bei Kommatzsch.**

Hammel-Auction Dienstag, den 17. Januar, Nachmittags 2 Uhr auf Rittergut Borna.

Ein **junger Mensch**, der Oftern die Schule verläßt und Lust hat, das technische Zeichnen zu erlernen, als **Lehrling** auf ein Bureau gesucht. Reichshausener Oftern Söhne, die im Rechnen, Schreiben und Zeichnen zufriedenstellende Leistungen nachweisen können und sonst gutes Verständnis besitzen, wollen selbstverpflichtet und selbstgeschriebene Meldungen unter A. C. in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Ein **zweiten Schmiedegesellen**, welcher nicht unerfahren im Pfugbau ist, sucht die **Schmiede zu Rietzn.**

Zum 1. Februar wird ein **Stubeumädchen**, welches gut nähen und womöglich etwas schneiden kann, **gesucht** von Frau Dr. Nicolai.

Ein **eleganter Wadenzug** ist billig zu **verleihen** **Pausitzerstrasse 7, 2. Et. L.**

Ein **Zehnkämpfer**, fast neu, ist billig zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein **Transporte eckte Parzer Kanarienhähne** und **Weibchen** werden verkauft **Großenhainerstr. 15**, part.

Glanz = Plattwäsche wird angenommen von **H. Rohu** in **Penk**.

Ein noch **gut erhaltener Winter-Rock**, für einen älteren Herrn passend, ist billig zu verkaufen bei **Oskar Moritz**, Schuler.

Universal-Gummwäsche in **Stragen, Vorhemden und Wandschichten** empfiehlt **Frau Börner**, Riesa.

Schlitten, Glodenpiele, Schellen, Pariser und Tyroler Gloden billigst bei **F. H. Springer**.

Neu! **Delicate Fischwaren**, Billig! a vierstige Pflundose nur 60 Pf. als: **Bismarck-Brühstück, Delicate-Heringe** und **Josiänder Fischronade**. **Felix Weidenbach**.

Hasen, Gänse, Enten, Kochhühner, Kapauen, wieder **frische** Sendung, empfiehlt billigst **Oskar Moritz**, Schulerstr.

B. Költzsch, **Uhrmacher und Goldarbeiter**, **Wettinerstr. 37**, neben **Café Apoll**. Verkauf, Reparatur aller Uhren, Gold- und Schmuckstücken unter **Garantie** schnell zu **haben** in **Riesa** bei **Paul Blumenstein**, **Isidor Treßen**.

Höherer Preise noch **Stenographie** verfahren die **Mahlplatten**.

Höherer Preise noch **Stenographie** verfahren die **Mahlplatten**.



M. Messe, Bank- und Wechsel-Comptoir, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Wertpapieren. — Einlösung von Coupons und Dividendencheinen. — Wechsel-Discount. — Beforgung aller Bankgeschäfte.

Franz Queisert, Tischlermstr., Kaiser-Wilhelm-Platz und Gartenstrasse Nr. 3. Zugang zur Möbel-Loggia.

Sonnabend, den 14. Januar, ladet zum **Bockbierfest** und ff. **Bockwürstchen** (Nettig gratis) freundlichst ein **Franz Kühne**, Fleischerstr., früher Robius.

Gasthof Unterreußen. Sonntag, den 15. Januar ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **G. Müller.**

Gasthof zum Stern in Brithain. Sonntag, den 15. Januar **großes Bockbierfest**, dabei werde mit ff. **Odrich'schen Brühwürstchen**, sowie **Nettig** bestens aufwarten und lade dazu erg. ein **M. Jentsch.**

Waldschlösschen Röderau. Sonntag ladet zur **Ballmusik**, sowie zum **Bratwurstschmaus** u. selbstgebadenen **Paninchen** freundlichst ein **R. Jentsch.**

Gasthof zum Stern. Morgen **Sonnabend Schlachtfest.**

Sonntag, den 15. Januar ladet zum **Gänsebraten- u. Bratwurstschmaus** ergebenst ein **F. C. Heyne, Kleinzscheпа.**

Früh geschossene Hühner und nur starke

Hasen,

im Fell und gestreift, bei vorheriger Bestellung auch **gespici**, empfiehlt billigst

Clemens Bürger.

Speise- Pfefferkuchen
empfehle zu billigsten Preisen in nur guter Qualität.
Eignes Fabrikat.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.
Emil Rädler,
Conditorei u. Bäckerei,
Ecke Schloß- und Kastanienstraße.

ff. **Cervelatwurst**
Salami
Mettwurst
Leberwurst
Blutwurst
Silzengwurst
Gallertschüssel etc.
empfehlen **E. Kanlfuss.**

Achtung!
Wollen Sie wirklich preiswerth und solid ein **Fahrrad** kaufen, so gehen Sie zu **Adolf Richter, Hauptstr. 60,**

Glas-, Porzellan-, Zieb-, Kurzwaaren- u. Nähmaschinen-Handlg.
Dortselbst finden Sie **englische und deutsche Näder** in großer Auswahl, 10—12 Maschinen auch außer der Saison stets da und alle Sorten mit **Balgummi, Gushion und Pneumatic (Bostroyd, Bates, Demlop und Continental Mod. 1893,** in hochfeiner Ausführung zu sehr mäßigen Preisen.

Ein **Posten Futtermähren** ist billig zu **verkaufen**
Kastanienstr. 79, Grünwaarengesch.
Schöne große Walengia-Apfelkörbe,
Stück nur 5 Pf. **Felix Weidenbach.**

Vorgerückter Saison wegen verlaufe:
Winter-Damen- u. Mädchen-Mäntel, Jäckchen, Jaquettes etc., sowie Winter-Herren-Überzieher, Joppen, Herren- und Knaben-Kaisermäntel, Knaben-Paletots
zu bedeutend herabgesetzten billigen Preisen.
jetzt **Hauptstr. 39. E. Salinger,** jetzt **Hauptstr. 39.**

Restauration zum Gambrinus.
Sonnabend, den 14. und Sonntag, den 15. Januar **großes Bockbierfest.**
ff. **Bockwürstchen** mit **Meerrettig.** Nettig gratis.
Dazu ladet ergebenst ein **H. Eger.**

HOTEL WETTNER HOF.
Sonntag, den 15. Januar **öffentliche Ballmusik,** gespielt vom **Trompetercorps der reisenden Artillerie.** Ergebenst ladet ein **A. Herrmann.**

Gasthof Ganik. Sonntag, den 15. d. M.
zweites Militär-Abonnement-Concert
vom Trompetercorps des kgl. k. 1. Ulanen-Regiments Kaiser Franz Joseph von Oesterreich und König von Ungarn. Direction: Herr **Stabstrompeter Otto Linke.**
Anfang 5 Uhr. Gewähltes Programm. Entree 50 Pf. für Nichtabonnenten.
Dem Concert folgt BALL.
Empfehle **Karpfen, Gänse- und Hasenbraten, echt Bairisch** und **Lagerbier.**
Ergebenst ladet ein **H. Rischlich.**

Gasthof z. goldnen Löwen. Sonntag, den 15. Januar **Bockbierfest.**
Bockbier aus der Reichertl. von Tucher'schen Brauerei.

Gasthof zur Stadt Riesa in Poppitz. Sonntag, den 15. Januar **Ballmusik.** Von Nachmittags 3 Uhr an **Kaffee und Plinsen.** ff. **Piere.** Es ladet freundlichst ein **H. Wugk.**
Sonnabend früh **Schlachtfest.**

Aufforderung!
Fordere hiermit zum letzten Male unwiderruflich alle Diejenigen auf, welche noch alte rückständige Schulden an das Holz- und Kohlengeschäft **Friedrich Arnold in Riesa** vom Jahre 1889, 1890 und 1891 zu begleichen haben, bis spätestens 20. Januar 1893 Zahlung zu leisten oder sich behufs Abzahlung mit der Unterzeichneten ins Einvernehmen zu setzen, widrigenfalls die Sachen ihren gerichtlichen Lauf nehmen.
Frau verw. Arnold.

Geschäfts-Gröffnung.
Einem geehrten Publikum und der werthen Nachbarschaft zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich mit heutigem Tage mein **Poppitzerstraße 32, Ecke Poppitzer-Platz** gelegenes **Produkten-Geschäft** eröffne. Um gütigen Zuspruch bittend zeichnet hochachtungsvoll **C. Neumann.**

Das Neueste, was jetzt im Gasthof zu Wüchritz vom 14. bis 16. Januar zu sehen, ist ein schönes Salon-Panorama
(Kunst-Ausstellung). Dasselbe ist für die geehrten Bewohner von Wüchritz und Umgebung zur geeigneten Ansicht aufgestellt und in 48 Abtheilungen zu besichtigen, darstellend die siegreichen deutschen Truppen in Frankreich, sowie die Kämpfe der Bismarck'schen Truppen in Ostafrika u. s. w. Geöffnet von Nachm. 2 bis Abends 10 Uhr. **Eintritt 20 Pf., Kinder 10 Pf.** Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **Alfred Schuster.**

General-Versammlung der Begräbnissgesellschaft „Cantorei“ Riesa
findet Sonntag, den 15. Januar, Nachmittags punkt 3 Uhr im **Speisesaal des Wettiner Hofes** statt und wird auf § 12 der Statuten aufmerksam gemacht.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Neuwahl.
4. Mittheilungen.
5. Erledigung eingehender Anträge.
Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand. Thomas.**

Gasthof Mantig.
Zu meinem Sonntag, den 15. Januar stattfindenden **Karpfen, Gänse- u. Kalbsbraten** ladet freundlichst ein **A. Röber.**
NB. **Diensthöfen** haben nicht Zutritt.

Gasthof Doberfen. Sonntag, den 15. Januar **Bockbierfest** und **Ballmusik** von 5 Uhr an. Hierzu ladet freundlichst ein **L. Grossmann.**
Sonnabend **Bockbierprobe.**

Gasthof Pranzitz. Sonntag, den 15. Januar ladet zur **Tanzmusik** (Entree 10 Pf.) ergebenst ein **Otto Lehmann.**

Gasthof Störsitz. Nächsten Sonntag, den 15. Januar **große öffentliche Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **R. Rosky.**

Gasthof Grödel. Sonntag, den 15. Januar **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **J. Müller.**

Freie Vereinigung Kampf. Sonntag, den 15. Januar, Abends 6 Uhr **Zusammenkunft** im **Hotel Sächsischer Hof.** Aufnahme v. Mitgliedern von 1870/71. Die **Vertretung.**

Generalversammlung der Schweineversicherung Oelsch. Sonntag, den 15. Januar, Nachmittags 1/2 3 Uhr im **Gasthofe** daselbst. Berichtigung der rückständigen Steuern. Einem zahlreichen Erscheinen sieht freundlich entgegen **der Vorstand.**

Schweineversicherungs-Verein Hühndritz. Sonntag, den 15. Januar 1893, Nachmittags 2 Uhr **Generalversammlung** im **Gesellschaftshaus.** Kassenbericht, Neuwahl, Aufnahme neuer Mitglieder. **Der Vorstand.**

Sparverein Wirthschaft. Sonntag, den 15. Januar, Abends 6 Uhr **Generalversammlung** im **Schützenhaus.** Tagesordnung: Kassenbericht, Neuwahl. **Sonnabend 8 1/2 Uhr Auskündigung.** **Der Vorstand.**

Maler, Ladirer und Berufsgenossen. Morgen **Sonnabend** gemüthliches **Beisammensein** im Vereinslokal zum **Bergstetter, Schützenstr.** Gäste willkommen. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. **D. Vorstand.**

Für die unendlich vielen Beweise aufrichtiger Liebe und Theilnahme bei dem uns so schmerzlichen Verluste unseres heiliggeliebten, unvergesslichen **Max** sagen Allen den tiefgefühltesten **Dank.**
Plotig, im Januar 1893.
Hermann Schreiber und Frau.

Für die Beweise der herzlichsten Theilnahme, sowie für den reichen Blumenbesuch beim Begräbnis unserer guten Tochter, Schwester und Schwägerin, dem Dienstmädchen **Ida Thielmann,** den aufrichtigsten **Dank.**
Riesa.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.
Gestern Abend verschied sanft und ruhig nach längerem Leiden unser guter Gatte und Vater, der Bildhauer **Josef Rammel,** was wir hiermit tiefbetrubt anzeigen.
Die trauernde Witwe **Josefine Rammel** und **Tochter.**
Die Beerdigung findet Sonntag **Nachmittags 3 Uhr** vom Trauerhause aus statt.